Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **99 (1981)**

Heft 37

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

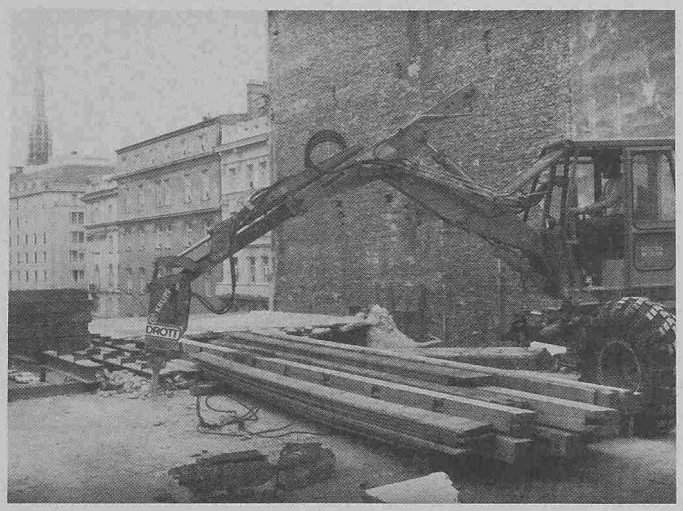
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aus Technik und Wirtschaft

Hydraulikhammer am Schreitbagger reisst Wiener Parkhaus ab



Im Zentrum des ersten Bezirks von *Wien* wurde auf unkonventionelle Weise ein Bauwerk abgerissen. Am Neuen Markt, unmittelbar neben der Kärtnerstrasse, stand zwischen zum Teil über 100 Jahre alten und unter Denkmalschutz stehenden Gebäuden ein 13geschossiges Parkhaus. Es war das erste Wiener Parkhaus mit Autolifts und fast 300 Einstellplätzen, erwies sich aber nach 20 Jahren als nicht mehr wirtschaftlich. Bevor dann die *Negrelli Bau AG, Wien,* ein gleichhohes Bürogebäude errichtete, beauftragte sie die ortsansässige *Josef Chvostal GmbH* mit dem Abriss.

Da Lockerungssprengungen oder der Einsatz einer Fallbirne wegen der umliegenden Bausubstanz nicht in Frage kamen und der Abriss durch Zerschneiden mit Diamantscheiben oder Laserstrahl dreimal so teuer geworden wäre, entschied man sich für einen *am Schreitbagger (5 t) montierten Hydraulikhammer (HM 200 von Krupp).* Massgeblich für die Dimensionen dieser Geräte war die relativ geringe Belastbarkeit der Fertigteildecken des Bauwerks, das von oben nach unten abgerissen wurde.

Ein Autokran hievte den so ausgerüsteten Bagger auf das 30 m hohe Parkhausdach. Von dort aus entfernte man zunächst die Autolifts und die Versorgungsanlagen, riss anschliessend das Dach, alle Parkboxen des obersten Geschosses und die Zwischendecke zum darunterliegenden Geschoss ab. Von Geschoss zu Geschoss «hangelte» sich der Schreitbagger nach unten. Dazu stützte er sich über den Ausleger mit dem Hydraulikhammer auf der unteren Zwischendecke ab, liess sich mit den Vorderpratzen herunter, verankerte sie in der Deckenoberfläche und liess die Hinterräder langsam an der Seitenwand herabrollen.

Schwierig war es, die Stahlarmierung der Betondecken an einer Stelle aufzubrechen, gleichzeitig aber die *Vorspannung der Decke für die Dauer der Arbeit zu erhalten.* Innerhalb von nur knapp vier Monaten wurden 2300 m³ Stahlbeton der Güte B 400 bei maximal 44 cm Wanddicke zerkleinert und zusammen mit 130 t Baustahl abtransportiert. In diesem Einsatz bewies der HM 200, dass er bei einer Schlagzahl bis zu 480 min^{-1} und 800 Nm Einzelschlagenergie auch extremen Anforderungen gewachsen ist.

Fried. Krupp GmbH
D-Essen

Erstes KKW des Leibstadt-Typs in Betrieb

In Taiwan hat das Kernkraftwerk Kuosheng-1 die Stromproduktion aufgenommen. Es handelt sich dabei um die erste nukleare Einheit mit einem Reaktor des Typs BWR/6 von General Electric, die auf der Welt in Betrieb geht. Das in der Schweiz im Bau stehende Kernkraftwerk Leibstadt wird mit einem gleichen Reaktor ausgerüstet. Der BWR/6 ist der modernste Siedewasserreaktor, der vor allem die höchsten sicherheitstechnischen Anforderungen erfüllt.

Kuosheng-1 hat eine Leistung von 985 MW und wurde in 61,5 Monaten erbaut. Auf demselben Standort wird nächstes Jahr ein Zwillingsblock den Betrieb aufnehmen. In Taiwan erzeugen bereits zwei 600-MW-Kernkraftwerke Elektrizität und neben Kuosheng-2 sind zwei weitere 900-MW-Einheiten im Bau. Bis 1990 will Taiwan 32% seines Stroms mit Kernkraftwerken erzeugen.

In Europa wird das erste KKW mit einem BWR/6 im spanischen Cofrentes in Betrieb gehen.

General Electric Company

Ineltec Basel: Standbesprechungen

J.P. Lüthy, Technische Vertretungen, 8050 Zürich

Zählerstände und Messinstrumente wenn gewünscht ablesen, Schaltstellungsänderungen und Sollwertüberschreitungen sofort erkennen sowie rechtzeitig auf jede Distanz gezielt und mit vollständiger Rückkontrolle einwirken; dies zum Preis einer normalen Telefongesprächsgebühr (von 10 Rappen) ist jetzt zugelassen und eine Realität mit dem Telewirk F 7. Es ist nicht mehr notwendig, teure Verbindungen zu mieten oder herzustellen, aber wenn sie schon bestehen, kann durch einfachen Printwechsel der gleiche Telewirk verwendet werden.

Der bewährte Telealarm ist der Ausgangspunkt dieser Entwicklung. Der Telewirk besteht aus einer vielfältigen Reihe von Modulen u.a. mit folgenden Funktionen: Analog- oder Digitaleingänge bzw. -ausgänge, Impulszähler, Erkennung von Statuswechseln, Sollwertüberschreitungen und Alarmzuständen, Fernsteuerung mit Rückquittierung, Auswertungseinheiten, Drucker, V24-Schnittstelle. Jede Übermittlung wird auf vertikaler und horizontaler Parität überprüft, nötigenfalls automatisch wiederholt und erst dann quittiert. Fernsteuerungsbefehle werden zudem noch auf ihre effektive Wirkung hin überwacht. Die Übertragungskapazität beträgt 21 Bytes oder mehr.

Der Telewirk F7 eignet sich im besonderen zur zentralisierten Kontrolle von Objekten, die über ein breites Gebiet verstreut sind, wie Heizanlagen, Mittelspannungsschalter, Pumpen, Glatteiswarnanlagen, Tresorräume, usw.

Das Polizeikommando des Kantons Schwyz verfügt jetzt über eine neue Printalarm-Universal-Empfangszentrale, mit der jeder einkommende Alarm automatisch empfangen und ausgedruckt wird. Damit wurde eine sichere, schnellere und präzisere Interventionsauslösung erreicht. Auch bei Anrufandrang entstehen keine Empfangsverzögerungen; die Alarme werden eindeutig definiert (Brand, Überfall, Einbruch, Störungen usw.), und es bestehen keine Verwechslungsmöglichkeiten (die von Band gesprochenen Mitteilungen fallen weg).

Die Empfangszentrale ist universell, weil sowohl Direktverbindungs-Übermittler F7M (über Mietleitungen) wie auch die in grosser Anzahl bestehenden Telealarm, die über das herkömmliche PTT-Netz angeschaltet sind, ausgewertet werden können. Bei den letzten genügt eine Umprogrammierung der Safe-Cassette. 22 weitere solche Zentralen stehen bereits oder demnächst in allen Landesteilen bei Polizei, Feuerwehr, Securitas usw. in Betrieb.

S.A. des câbleries & Trefileries de Cossonay

Für die *Energie- und Informationsübertragung* zeigen wir EPR-isolierte Kabel bis 150 kV, mit Kupfer- und Aluminium- sowie Bleimänteln, schwerbrennbare NOflamm-Kabel ohne Halogen, in Telefonkabel oder Erdseile eingebaute Glasfaseradern, kombinierte Stellwerkkabel für Bahnen, vorfabrizierte Muffen und Endverschlüsse für Innen- und Aussenmontage von Mittelspannungskabeln mit Kunststoffisolation, 60-kV-Verbindung mit am Leitungsseil hängenden Endverschlüssen, Aussenendverschluss für 150-kV-Kunststoffkabel mit Elastomer-Isolator, der folgende Eigenschaften aufweist: kleines Gewicht und dementsprechend leichte Montage, Geschmeidigkeit, die das Beschädigen durch Steinwurf vermeidet, gleichwertige, elektrische Daten gegenüber Porzellan-Isolatoren.

Bezüglich der NOflamm-Kabel ist zu erwähnen, dass im Kernkraftwerk Leibstadt grosse Mengen dieser Kabel verlegt wurden. Sie haben im Verlauf des letzten Jahres mit Erfolg die schweizerische Prüfung bestanden, die dem sehr strengen «LOCA-Test» (Loss of Coolant Accident) der amerikanischen Vorschriften entspricht. Die grundlegenden Vorteile der NOflamm-Kabel bei einem Brand, d.h. die Flammwidrigkeit und die sehr schwache Rauchentwicklung ohne korrosive Dämpfe bestimmen sie für alle Bauten mit erhöhten Sicherheitsanforderungen.

Eine weitere markante Entwicklung betrifft die in den Erdseilen von Freileitungen eingebauten *Glasfaserleiter.* Diese neue Technik ist dazu bestimmt, die Verbindungen mittels in Erdseilen eingebauten Koaxial- und Sternviererkabeln, wovon bereits mehr als 2000 km in Betrieb sind, zu ergänzen. Im Hinblick auf die Möglichkeit, Betriebserfahrungen mit einer im Erdseil eingebauten Glasfaserverbindung zu gewinnen, haben sich die Firmen Nordostschweizerische Kraftwerke AG, Brown Boveri AG, Cabloptic S.A. und Cossonay zu einer Interessengemeinschaft zusammengeschlossen und eine Anlage erstellt, die seit Herbst 1980 in Betrieb ist.

Tagungen

Architektur Schweiz – USA

Für amerikanische Architekten, die auf einer Studienreise des AIA (American Institute of Architects) die Schweiz bereisen, führen SIA und AIA gemeinsam am Freitag, den 18. September am ETH-Zentrum im Auditorium E7 eine Tagung durch. Schweizer Architekten sind freundlich dazu eingeladen. Beginn: 9.30 Uhr.

Referate: Indigenous and Regional Architecture, Werner Blaser, Basel

Architectural Education in Switzerland, Prof. Bernhard Hoesli, ETHZ

Architectural Practice – Comparison USA and Switzerland, Ernst E. Anderegg, Meiringen

Overview of the American Institute of Architects und *Practice Concerns and Continuing Education,* Scott Ferebee, Chairman, International Relations Committee of the AIA

Energy and Building Design, Ehrman Mitchell, Past President of the AIA

Ende der Tagung ca. 16.40

Auskünfte erteilt das SIA-Generalsekretariat, Tel. 01/201 15 70. Anmeldungen sind nicht erforderlich.

SSES-Symposium: Sonnenenergie und Speicherung

Am 23. September 1981 findet in Lausanne im Rahmen des Comptoir Suisse das 8. Symposium der Schweizerischen Vereinigung für Sonnenenergie statt.

Die Wahl des Themas «Sonnenenergie und Speicherung» zeigt die Fortschritte die in den letzten Jahren gemacht wurden: Warmwasseraufbereitung durch Sonnenenergie ist heute weit verbreitet, so dass man sich mit den Problemen der Heizung und der Speicherung befassen soll. Für eine solche Speicherung kommen verschiedene Mittel in Frage, wie es die Vorträge zeigen werden. Zwei dieser Vorträge betrachten die theoretischen und praktischen Seiten der passiven Speicherung. Zwei andere befassen sich mit fühlbaren Speichern und deren optimaler Steuerung. Vorträge, die praktische Experimente schildern, werden nicht fehlen: zum Beispiel die Beschreibung einer Anlage zur Heizung von zwölf Einfamilienhäusern. Auch Möglichkeiten der Saisonspeicherung werden gezeigt. Ferner wird auf indirekte Möglichkeiten hingewiesen wie chemische Reaktionen, Abgabe von Elektrizität ans öffentliche Netz, Photolyse von Wasser zur Produktion von Wasserstoff, Verwendung von «Bioenergie». Sekretariat SSES: Vincent Gétaz, Av. Tivoli 60, 1007 Lausanne, Tel. 021/25 04 16.

Architektur auf dem Holzweg

Die *Zürcherische Aktionsgemeinschaft für das Holz* (ZAH) führt am Nachmittag des *24. Sept.* (nicht, wie früher angekündigt, am 1. Okt.) im *Uediker-Huus,* Uitikon-Waldegg, eine Architektentagung zum Thema «Architektur auf dem Holzweg» durch.

Themen und Referenten

Begrüssung durch den Obmann der ZAH (*W. Fischer,* Bülach), «Tendenzwende in der Architektur» (*W. Jaray,* ETHZ), «Architektur auf dem Holzweg» (*R. Keller,* Zumikon), «Holzarchitektur aus Osteuropa» (*W. Blaser,* Basel), Schlusswort (*W. Boltshauser,* Zürich).

Zwischen den Vorträgen Musikeinlagen durch Urs Böschenstein. Der Apéro wird um 18 Uhr 30 serviert. «Zabig vom Holztäller» (Preis: Fr. 15.–) um 19 Uhr. Die Damen der Teilnehmer sind auch zur Tagung eingeladen.

Anmeldung und *Auskunft:* Zürcherische Aktionsgemeinschaft für das Holz, Stadtforstamt, Lindstr. 6, 8400 Winterthur.

Spritzgiesswerkzeuge

30. September und 1. Oktober 1981, das ist der nächste Termin der Fachtagung «Spritzgiesswerkzeuge». Veranstaltungsort ist das Siemens-Bildungszentrum in Berlin.

Das Spritzgiesswerkzeug ist so alt wie die Spritzgiesstechnik. Totzdem ist es noch immer eine Schwachstelle im Spritzgiessprozess. Werkzeugaufbau, Lage des Temperiersystems, Wahl und Auslegung des Angusssystems wirken sich in einem komplexen Zusammenhang auf das Eigenschaftsprofil des Spritzgussteils und seine wirtschaftliche Fertigung aus.

Die Fachtagung will den Konstrukteuren von Kunststoff-Formteilen und Spritzgiesswerkzeugen vermitteln, wie sich die Spritzgussmasse beim Einströmen in die Werkzeughöhlung und bei der sich anschliessenden Erstarrung verhält. Das Verhalten der Schmelze wird sowohl produktspezifisch als auch werkzeugspezifisch beeinflusst. Daraus ergeben sich Rückwirkungen auf die Fertigteileigenschaften. Nur das Erkennen dieser Zusammenhänge versetzt den Konstrukteur in die Lage, die Forderung nach technisch und wirtschaftlich günstigen Lösungen im Spritzgiesswerkzeugbau zu erfüllen. In Berlin werden alle Vorträge simultan in die englische Sprache übersetzt. Das Tagungshandbuch liegt in deutscher und englischer Sprache vor.

Energie im Mehrfamilienhaus

Wirtschaftlich Energiesparen bei Renovationen und Neubauten

Unter dem Patronat der *Sages* (Schweizerische Aktion Gemeinsinn für Energiesparen) wird am 6. Okt. in der *ETH Zürich* (Hauptgebäude, Hörsaal F1) eine Fachtagung für Liegenschaftenverwalter, Hauseigentümer, Architekten, Ingenieure und Energieberater zum Thema «Energie im Mehrfamilienhaus» durchgeführt.

Themen und Referenten

Begrüssung und Einführung (*H. Kunz,* Prof. an der ETH Zürich), «Energieverbrauchswerte und wirtschaftliches Sparpotential» (*B. Wick,* Widen), «Sanierung – Hindernisse und Rückschläge» (*J. Blaich,* EMPA Dübendorf), «Sanierung der Siedlung Limmatstrasse, Zürich» (*C.U. Brunner,* Zürich).

«Energiegerechter Neubau von Mehrfamilienhäusern» (*R. Stulz,* Zürich), «Investitionsplanung eines institutionellen Immobilienanlegers» (*H. Hochstrasser,* Zürich), «Rechtliche Probleme» (*A. Egli,* Luzern).

Tagungsbeitrag: Fr. 120.– für Mitglieder der Sages, Fr. 160.– für Nichtmitglieder.

Anmeldung und *Auskünfte:* Sages, Tagungssekretariat MFH, Postfach 70, 8967 Widen.

Numerisch gesteuerte Werkzeugmaschinen

Tagungen an der ETH Zürich

Vier Tagungen, organisiert von der *Gesellschaft für Werkzeugmaschinenbau und Fertigungstechnik* und durchgeführt am gleichnamigen Institut der ETH Zürich, wollen sowohl den Spezialisten wie auch den Teilnehmern ohne Vorkenntnisse eine umfassende Information über den gegenwärtigen Stand und die Systematik der numerisch gesteuerten Werkzeugmaschine, der sog. *NC-Technik,* geben. Bereits hat die erste Tagung mit mehr als 250 Teilnehmern stattgefunden. Dabei wurde versucht, auch dem Nichtfachmann den Aufbau der numerisch gesteuerten Werkzeugmaschinen plausibel zu machen. Insbesondere wurden Aufbau, Funktion und Eigenschaften von Lagerregelkreisen, Vorschubantrieb und Messsysteme behandelt.

Der Informationszyklus «NC-Technik» findet nun seine Fortsetzung mit der Tagung 2 über Software/Hardware am 14. und 15. Okt. 1981. Programmunterlagen und weitere Auskünfte sendet das Sekretariat des Instituts für Werkzeugmaschinenbau und Fertigungstechnik (IWF), ETH Zürich, 8092 Zü-

Kurzmitteilungen

Lack- und Farbenindustrie bereinigt Fragen des Umweltschutzes

Am 21. Mai 1981 trat der Verband schweizerischer Lack- und Farbenfabrikanten (VSLF) unter dem Vorsitz seines Präsidenten, *R. Alex Rhyner,* zu seiner 75. ordentlichen Generalversammlung zusammen. Nach Behandlung der üblichen Geschäfte hatte sich die Versammlung mit konkreten Fragen des Umweltschutzes zu befassen:

Der VSLF ist Ende 1980 von den Behörden auf die *Umweltbelastung mit Cadmium* aufmerksam gemacht worden. In der Zwischenzeit konnte diese Frage, soweit sie die Lack- und Farbenindustrie betrifft, geklärt werden. Die Generalversammlung stellte fest, dass praktisch keine Cadmiumpigmente in Anstrichstoffen verwendet werden. Ausgenommen sind einige wenige Verwendungszwecke (z.B. für gewisse Künstlerfarben), wo technische Gründe dies erfordern. Die hierbei eingesetzten Mengen sind jedoch so minim, dass die geltend gemachte Umweltbelastung niemals davon herrühren kann. Der Versammlung lagen übrigens Daten vor, die zeigten, dass nach neuesten Erkenntnissen ein Cadmiumproblem ganz allgemein nicht von der Pigmentseite her auftreten kann.

Die Versammlung setzte sich sodann mit der *Rücknahme verschmutzter Verdünner* auseinander. Die Kundschaft der Lack- und Farbenindustrie bekundet zunehmend Schwierigkeiten damit und erwartet deshalb in vermehrtem Masse, dass die Lack- und Farbenfabriken solche Verdünner zurücknehmen. Aus ökologischer Verantwortung kann dies nicht einfach abgelehnt werden, zumal es auch möglich und geboten ist, einen Teil der Lösungsmittel zurückzugewinnen. Anderseits würde eine ungehemmte Rücknahmebereitschaft nur neue Umweltprobleme aufwerfen. Deshalb hat die Versammlung Grundsätze der Rücknahme aufgestellt und gutgeheissen. Dabei wird die Annahmebereitschaft, die grundsätzlich fakultativ bleibt, an die Grössenordnung der Verdünnerlieferungen gebunden. Ausserdem sind technische Kriterien der rückgabefähigen Materialien festgelegt sowie die Verantwortlichkeit für die Lager- und Transportsicherheit geregelt worden.

rich, Telefon 01/256 24 14, gerne allen Interessenten.

Der Begriff Hardware dürfte heute in der deutschsprachigen Technik allgemein Eingang gefunden haben und verständlich sein. Was aber im einzelnen dazu gehört und meist nur dem Fachmann geläufig ist, soll im ersten Teil des Programms dargelegt werden. Die Referenten werden insbesondere die Funktionsarten der Steuerung, die Steuerdatenverarbeitung, dann die einzelnen Hardware-Komponenten wie Speicher, Rechner, Prozessuren, Peripheriegeräte usw. behandeln. Dazu kommen Leistungsbeschreibungen von verschiedenen realisierten NC-Systemen. Im zweiten Programmteil wird das weitläufige Thema «Software» behandelt. Die Software ist, vereinfacht ausgedrückt, das Resultat einer Programmierung. Das Schwergewicht der Referate des zweiten Tagungsteiles liegt deshalb auf diesem Gebiet: Programmiersprachen, Teilprogrammierung, manuelle und rechnergestützte Programmierung, Programmierung an der Maschine usw.

Die beiden abschliessenden Tagungen werden 1982 durchgeführt: 25. März 1982: Kosten- und Investitionsrechnung in der NC-Technik, 28./29. Sept. 1982: Höhere Systeme, z.B. flexible Fertigungssysteme, rechnergestützte Konstruktion (CAD), CAM-Systeme usw.

Ausstellungen

Wie Basel vermessen wird

Eine Ausstellung des kantonalen Vermessungsamtes

Im *Lichthof des Baudepartementes Basel-Stadt* (Münsterplatz 11) findet noch bis zum 2. Okt. eine Ausstellung zum Thema «Wie Basel vermessen wird» statt. Sie wird vom kantonalen Vermessungsamt (einer Abt. des Justizdepartementes) in Verbindung mit der Allg. Gewerbeschule durchgeführt.

Grund und Boden gehören zu unseren wertvollsten und wertbeständigsten Gütern. In keiner Weise vermehrbar innerhalb der enggezogenen Grenzen des Stadtkantons, kommt seiner genauen und verbindlichen Vermessung um so grössere Bedeutung zu. Die Ausstellung richtet sich darum nicht nur an die Benützer der Dienstleistungen des Vermessungsamtes. Vielmehr ermöglicht sie allen interessierten Bürgern einen aufschlussreichen Blick hinter die Kulissen einer technisch-wissenschaftlich orientierten Verwaltungsabteilung; dadurch, dass diese in amtlichen Plänen und Verzeichnissen alle Grundstücksverhältnisse des Kantonsgebietes feststellt, hat sie einen nicht unwesentlichen Anteil an der Möglichkeit geregelten Zusammenlebens in unserem Gemeinwesen.

Ergänzend wird Einblick geboten in die Ausbildung im Feldmessen an der Allg. Gewerbeschule; speziell herausgehoben wird dadurch die Bedeutung der Vermessung und der amtlichen Vermessung für die Fachleute des Hoch- und Tiefbaus.

Zugänglich ist die Ausstellung noch bis zum 2. Oktober jeweils von 8 bis 12 und von 14 bis 18 Uhr. Am 16. Sept. besteht zudem die Möglichkeit, Arbeitsplätze im Vermessungsamt selber zu besichtigen (von 16.30 Uhr bis 18 Uhr). Während der Ausstellungsdauer sind Vorführungen von Instrumenten und Geräten vorgesehen.

Walter M. Förderer: Raumbildkästen

Museum zu Allerheiligen, Schaffhausen

Noch bis zum 27. Sept. zeigt das Museum 31 Raumbildkästen des bekannten Schaffhauser Architekten. Förderer ist auch Professor für Kunst und Bau an der Staatlichen Akademie der bildenden Künste in Karlsruhe. Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag von 9–12 Uhr und von 13.30 Uhr–17 Uhr.

Eidgenössisches Kunststipendium, Kiefer-Hablitzel-Stipendium

Montreux, Maison des Congrès, 13. bis 27. September

Die Arbeiten für das «Eidgenössische Kunststipendium» und das «Kiefer-Hablitzel-Stipendium» 1981 werden dieses Jahr zum ersten Mal in Montreux gezeigt.

Seit 1979 werden das «Eidgenössische Kunststipendium» und der «Kiefer-Hablitzel-Stipendienwettbewerb» in zwei Runden ausgetragen. Die erste Runde steht allen Schweizer Künstlern (Eidg. Kunststipendium bis zum 40. Altersjahr, Kiefer-Hablitzel-Stipendium bis zum 30. Altersjahr) offen. In der Jurierung durch die Eidgenössische Kunstkommission unter dem Präsidium von Claude Loewer wurden dieses Jahr auf Grund der eingesandten Dossiers 64 Kandidaten für die 2. Runde ausgewählt. 30 Künstler bewerben sich um das Kiefer-Hablitzel-Stipendium. Diese Kunstschaffenden haben nun in Montreux die Möglichkeit, sich mit ihren Werken vorzustellen.

Kunsthaus Zürich

Ausstellung im Foyer: «Heimat», 5. September bis 11. Oktober

Die Sektion Zürich der Gesellschaft Schweizer Malerinnen, Bildhauerinnen und Kunstgewerblerinnen (GSMBK) zeigt vom 5. September bis zum 11. Oktober im Foyer eine Ausstellung zum Thema «Heimat». Um den Rahmen konventioneller Gruppenausstellungen etwas zu durchbrechen und um ein individuelles Schaffen in der Gruppe trotzdem zu ermöglichen, hat jede Künstlerin Gelegenheit erhalten, bis höchstens drei 40×40 cm grosse, weisse Styropor-Kuben mit den Inhalten zu füllen, die sie mit dem Begriff Heimat in Verbindung bringt.

Photographie in Lateinamerika, 21. August bis 15. November

Mit der Ausstellung «Photographie Lateinamerika» soll ein bis anhin weisser Fleck in der Geschichte der Photographie verschwinden. Die Ausstellung – die erste, die über lateinamerikanische Photographie zusammengetragen wurde – stellt nahezu unbekanntes Material vor und wird Photographen bekanntmachen, deren Namen noch in keiner Geschichte über die Photographie verzeichnet sind. Über 430 Photos – entstanden zwischen 1860 und heute – konfrontieren uns mit den Menschen, der Landschaft, den historischen Ereignissen dieses geheimnisvollen Kontinents. Die Ausstellung, die von Erika Billeter recherchiert wurde – sie verabschiedet sich mit dieser Arbeit von Zürich – wird anschliessend an den lateinamerikanischen Festwochen in Berlin gezeigt (Akademie der Künste) und geht dann auf eine Tournée durch die USA.

Photogalerie: Junge Schweizer Photographen, 29. August bis 25. Oktober

Die «Stiftung für die Photographie» zeigt in der Photogalerie eine Ausstellung mit Werken junger Schweizer Photographen. Die aus einer Ausschreibung unter 140 Photographen unter 35 Jahren ausgewählten Arbeiten vermitteln ein breites Spektrum der Schweizer Photographie. Jede der ausgestellten Werkgruppen ist ein in sich geschlossener, konsequenter Versuch, mit photographischen Mitteln die uns umgebende Realität zu dokumentieren, kritisch zu kommentieren oder nach subjektiven Ordnungsprinzipen zu verarbeiten.

Sammlung: Walter Dräyer, Photographien von Künstlern, 18. Juli bis 15. November

Walter Dräyer ist seit 1945 als «Hausphotograph» für das Kunsthaus Zürich tätig. In Baden geboren und aufgewachsen, kann er in diesem Jahr seinen 70. Geburtstag feiern. Zu diesem Ereignis wird eine Auswahl von den unzähligen Künstlerportraits und Atelieraufnahmen, die er neben seiner Hauptaufgabe als Reproduktions-Photograph gemacht hat, in der Sammlung des Kunsthauses neben den entsprechenden Werken gezeigt.

Ein Leben als Reproduktionsphotograph ist auch ein Leben im Umgang mit Kunst und Künstlern. Wem soviele Werke durch die Hände gegangen sind, der muss ein Kenner werden. Die Ausstellung wird die interessantesten Begegnungen in Erinnerung rufen und eine lebendige Beziehung zwischen den in der Sammlung befindlichen Werken und ihrer Herkunft – den Künstlern und ihren Ateliers – herstellen.

Stellenvermittlung SIA/GEP

Stellensuchende, welche ihre Kurzbewerbung in dieser Rubrik veröffentlicht haben möchten, erhalten ein Anmeldeformular mit zugehörigen Weisungen bei der *Gesellschaft ehemaliger Studierender der ETH (GEP), ETH-Zentrum, 8092 Zürich, Tel. 01/69 00 70.* Die Stellenvermittlung ist für Mitglieder des SIA und der GEP reserviert. Firmen, welche sich für die eine oder andere Kandidatur interessieren, sind gebeten, ihre Offerte unter der entsprechenden Chiffre-Nummer an die **GEP, ETH-Zentrum, 8092 Zürich,** zu richten.

Dipl. Arch. ETHZ/SIA/SWB, 37jährig, Berner, Praxis in Entwurf und Planung, sucht wegen kürzlichen Umzugs nach Bern Stelle im Raume Stadt Bern. Spricht französisch, englisch, italienisch, spanisch, deutsch. Eintritt ab Nov. 81 oder Jan. 1982. **Chiffre 1502.**

Dipl. Bauingenieur ETHZ, 1950, Schweizer, sucht neue Tätigkeit im Raume Deutschschweiz, keine Statik, auch ausserhalb Ingenieurbüro möglich, Eintritt Anfang/Mitte 1982, evtl. früher, Randgebiete und Beteiligung nicht ausgeschlossen. **Chiffre 1503.**

Junger, **dipl. Arch. ETH** sucht Stelle bis März 1982 für Entwurf, Ausführungsplanbearbeitung, Devisierung etc. im Raum Zürich. **Chiffre 1504.**

Dipl. Arch. ETHZ sucht eine Stelle für ½ Jahr im Raum Zürich für die Bearbeitung von Entwurfs- und Wettbewerbsaufgaben. Eintritt nach Vereinbarung. **Chiffre 1505.**